

Die schlaunen Vier

Eine Adventsgeschichte
Erster Advent

M. Manenti und A.G. Forgiarini



Die schlaue Vier

Erster Advent



„Was ist denn das!“, krächzte die Krähe auf dem dicken, knorrigem Ast des alten Kastanienbaumes. „Klatsch“, ein weiterer Dreckklumpen landete vor ihren Krallen. Sie schüttelte energisch ihr dunkles Gefieder. Dreckklümpchen stoben wie ein brauner Vorhang aus den gespreizten Federn.

Mit vor Wut blitzenden Augen blickte die Krähe nach unten. Vor lauter Staunen klappte ihr der Schnabel auf. „He du da unten! Was bitte machst du da?“

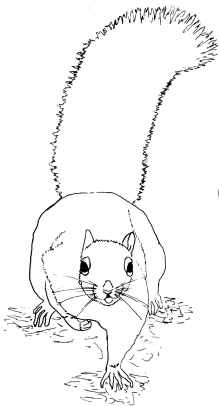
Ein vor Schmutz strotzendes Eichhörnchen hob kurz den Kopf: „Ein sprechender Baum? Ich wusste es! Ich verliere meinen Verstand.“

Ein Schatten fiel über das Eichhörnchen. Es wich vor Schrecken zurück und landete auf seinem Hinterteil. Die Krähe setzte sich mit gespreizten Flügeln beinahe auf seinen Kopf.

„Was zum Geier machst du da?“, die Krähe schaute das Eichhörnchen finster an und schüttelte ihr Gefieder.

Rasch erhob sich das Eichhörnchen und plusterte seinen Schwanz auf. „Meine Güte! Du hast mir aber einen gehörigen Schrecken eingejagt“, japste es. „Wo kommst du denn so plötzlich her?“

Die Krähe legte ihren Kopf schief und liess missbilligend den Blick über das



dreckige Fell gleiten. „Du hast mich mit Dreck beworfen, als ich auf dem Ast sass um die Gegend zu beobachten.“

Das Eichhörnchen hob den Kopf und schaute hinauf in die Äste der alten Kastanie. „Oh jeh, das tut mir leid! Habe ich wirklich so fest gebuddelt?“

„Du hast mir immer noch nicht gesagt, was du da machst“, krächzte die Krähe nun ungeduldig.

Tränen traten in die Augen des Eichhörnchens. „Ich finde die Verstecke meiner Nüsse und Eicheln nicht mehr. Ich werde diesen Winter verhungern“, schniefte es und fuhr sich mit den Pfoten über die Augen.

Die Krähe blickte in den wolkenbedeckten Himmel. „Bald werden die ersten Schneeflocken vom Himmel tanzen. Dann hast du echt ein Problem.“

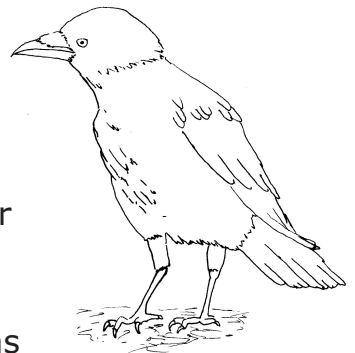
„Ich weiss“, schluchzte das Eichhörnchen verzweifelt.

Die Krähe schüttelte ihr Gefieder: „Mhh, vielleicht kann ich dir helfen. Ich kenne da einen Ort, wo es ganz viele Nüsse gibt.“

„Was? Wo?“, begierig und voller Hoffnung schaute das Eichhörnchen die Krähe an.

Diese stolzierte auf und ab. Plötzlich blieb sie stehen, drehte sich um und sagte: „Ich mache dir einen Vorschlag. Ich zeige dir, wo du genügend Nüsse findest. Dafür bekomme ich die Hälfte deiner Beute.“

Eifrig nickte das Eichhörnchen und sagte ganz aufgeregt: „Alles was



du willst! Sag mir bloss, wo die Nüsse sind!”

„Sie sind in einer Holzhütte am Rande des Waldes. Gleich unter dem Dach gibt es ein kleines Fenster. Das ist häufig offen.“

„Und wieso holst du die Nüsse nicht selber, wenn du schon weisst wo die sie sind?“

Die Krähe räusperte sich verlegen: „Hinein käme ich schon. Aber das Haus ist zu eng um herumzufliegen. Also was ist? Willst du die Nüsse holen oder nicht?“

Nach einem kurzen Zögern raunte das Eichhörnchen: „Lass uns diese Hütte mal anschauen.“

Und so machten sich die Krähe und das Eichhörnchen gemeinsam auf den Weg.